

Elterninitiative Karl&Liesl e.V.  
Gefördert durch die Stadt München

# HORT- KONZEPTION

STAND JUNI 2021



## INHALT

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>1</b>	4.9	Gendersensible Erziehung	14
<b>2</b>	<b>Einleitung</b>	<b>2</b>	4.10	Inklusion	14
2.1	Geschichte unserer Elterninitiative	2	4.11	Beobachtung und Dokumentation	14
2.2	Unser Leitbild	3	4.12	Schutzauftrag gem. § 8a SGB VIII	14
2.3	Unsere Werte & Philosophie	3	4.13	Partnerschaftliche Kooperation	15
<b>3</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>	4.14	Kooperation mit den Eltern	15
3.1	Kontaktdaten der Einrichtung	3	4.15	Kooperation mit den Schulen	15
3.2	Organisationsform und Strukturelles	4	<b>5</b>	<b>Kommunikation und Miteinander</b>	<b>16</b>
3.3	Räumlichkeiten und Arbeitsformen	4	5.1	Entwicklungsgespräche	16
3.4	Kosten	4	5.2	Tür- und Angelgespräche	16
3.5	Tagesablauf im Hort	4/5	5.3	Elternabende	16
3.6	Personal	6	5.4	Elterninformation	16
3.7	Öffnungszeiten	6	5.5	Mitgliederversammlung	16
3.8	Abholzeiten und Abholberechtigung	6	<b>6</b>	<b>Überprüfung unserer Arbeit</b>	<b>17</b>
3.9	Schließzeiten	6	6.1	Qualitätssicherung	17
3.10	Platzvergabe	6	6.2	Teamreflexion	17
<b>4</b>	<b>Pädagogische Arbeit und Zielsetzung</b>	<b>7</b>	6.3	Feedback, Ideen, Beschwerdemanagement	17
4.1	Bild vom Kind	7	<b>7</b>	<b>Besondere Aktivitäten</b>	<b>18</b>
4.2	Pädagogischer Ansatz	7	<b>8</b>	<b>Impressum</b>	<b>18</b>
4.3	Basiskompetenzen	8			
4.4	Aufbau einer Beziehung – die Eingewöhnung	12			
4.5	Schwerpunkte unserer Arbeit	12			
4.6	Kompetenz zur Konfliktbewältigung	12			
4.7	Partizipation und Verantwortungsübernahme	12			
4.8	Umweltkompetenz	13			



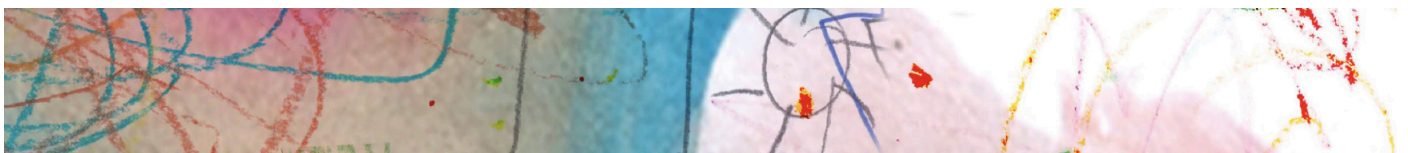
## VORWORT

Die Elterninitiative Karl & Liesl e.V. unterhält eine Kinderkrippe, einen Kindergarten und einen Hort nach den Maßgaben der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) in ihrer jeweils gültigen Fassung. Ein daraus entnommener Grundsatz lautet:

*„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.“*

Um dies zu gewährleisten, dienen uns die Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen als Orientierungsrahmen. In der Krippe ist dies die Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“. In Krippe und Kindergarten gründet unsere Arbeit auf dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ und im Hort orientieren wir uns an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“.

Die vorliegende Konzeption ist in Zusammenarbeit des Teams und der Eltern der Initiative entstanden. Sie ist nicht als endgültig zu begreifen, sondern formuliert die handlungsleitenden Richtlinien und Grundsätze in unseren Einrichtungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Alle Beteiligten der Einrichtung sind eingeladen, die Inhalte mit Leben zu füllen, auf Alltagstauglichkeit zu prüfen, zu hinterfragen und gegebenenfalls Änderungen vorzuschlagen.



## **EINLEITUNG**

Die Elterninitiative Karl & Liesl e.V. unterhält eine Kinderkrippe, einen Kindergarten und einen Hort nach den Maßgaben der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) in ihrer jeweils gültigen Fassung. Ein daraus entnommener Grundsatz lautet:

*„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.“*

Um dies zu gewährleisten, dienen uns die Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen als Orientierungsrahmen.

Die vorliegende Konzeption ist in Zusammenarbeit des Teams und der Eltern der Initiative entstanden. Sie ist nicht als endgültig zu begreifen, sondern formuliert die handlungsleitenden Richtlinien und Grundsätze in unseren Einrichtungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Alle Beteiligten der Einrichtung sind eingeladen, die Inhalte mit Leben zu füllen, auf Alltagsauglichkeit zu prüfen, zu hinterfragen und gegebenenfalls Änderungen vorzuschlagen.

### **GESCHICHTE UNSERER ELTERNINITIATIVE**

Karl & Liesl e.V. ist heute eine etablierte Einrichtung für über 100 Kinder zwischen ein und zehn Jahren.

Ursprünglich ist Karl & Liesl aber aus der puren Not von Eltern entstanden, die sich zusammengetan hatten, um für ihre Kinder nicht auf den Lottogewinn eines städtischen Krippenplatzes warten zu müssen. Noch nicht ahnend, was auf sie zukommen würde, war man sich einig, dass man sich eine zuverlässige, liebevolle Betreuung für seine Kinder wünschte, alles andere würde sich finden.

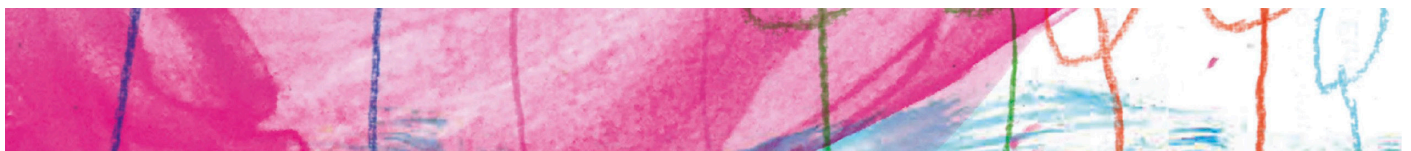
Mit dieser gehörigen Portion Naivität und Tatendrang trafen sich im Januar 2010 vier Elternpaare zur offiziellen Vereinsgründung. Es folgten lange Monate der Arbeit, der Diskussion und manchmal auch des Streits, der Rückschläge und der Resignation. Es wuchs aber auch das Fachwissen in den unterschiedlichsten Bereichen, die Ausdauer gegenüber Behörden und das Verhandlungsgeschick mit Vermieter und Stadt.

Als die Grundlagen standen, erweiterte sich die Runde auf die 24 Elternpaare der ersten Stunde. Ab jetzt eingeteilt in feste Arbeitsgruppen wurden Einrichtungslisten angelegt, Gelder verwaltet, Personal gesucht und gefunden, Konzeption, Kitaordnung und Betreuungsverträge geschrieben und schließlich ein ganzes Wochenende gemeinschaftlich geschraubt und eingeräumt. So konnten im Oktober 2010 die ersten von heute 26 Krippenkindern mit der Eingewöhnung in den frisch renovierten Räumen in der Pilgersheimerstraße 25 starten.

Kaum lief die Krippe rund und das Team war eingespielt, stand für die ersten Kinder auch schon der Übergang in den Kindergarten an und der Wunsch war groß, dass die Kinder auch diese Zeit gemeinsam erleben können. Die vorhandenen Räume sollten auf Wunsch des Vermieters den Krippenkindern vorbehalten bleiben, und so machten sich die Eltern im Frühjahr 2012 erneut auf Raumsuche und wurden in der Kühbachstraße 9 fündig. Dort ist nun unser Kindergarten mit Platz bis zu 40 Kindern.

2013 erweiterten wir den Kindergarten um Hortplätze. Da die Räumlichkeiten hier begrenzt sind und für einen Großteil der Kindergartenkinder der Übergang zur Schule anstand, beschlossen 2015 die Eltern die Auslagerung und damit verbunden die Erweiterung des Horts in neue Räume, die es in unmittelbarer Umgebung von Krippe und Kindergarten zu finden galt.

Trotz der angespannten Lage auf dem Immobilienmarkt hat dies geklappt und zum September 2016 konnten zunächst 20 Hort-Kinder in die neuen Räume in der Hans-Mielich-Straße 2 einziehen. Die Plätze wurden stetig aufgestockt, so dass unser Hort für bis zu 40 Kinder Platz bietet.



## UNSER LEITBILD

Wir sind Karl und Liesl e.V., benannt nach dem Münchner Kindl Karl Valentin und seiner Bühnenpartnerin Liesl Karlstadt. Karl Valentin hat 1940 einmal gesagt: „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde.“

Eine Fremde wollen wir für unsere Kinder nicht sein. Karl und Liesl bedeutet für uns Gemeinschaft, gemeinsames Wachsen für gemeinsame Ziele.

An oberster Stelle steht für uns, mit dem Herzen dabei zu sein, eine respektvolle Kommunikation und eine offene und freundschaftliche Atmosphäre, damit wir eine liebevolle und sichere Umgebung für Kinder, Eltern und Personal bieten können.

Nach unserem Verständnis ist das der beste Weg, um sich wohl und geborgen zu fühlen, Vertrauen zu schaffen und tragfähige Beziehungen aufzubauen.

Wir wollen den Kindern die notwendigen Rahmenbedingungen und die Sicherheit für bestmögliche Entwicklungschancen bieten. Grundlegend dafür ist, dass wir jedes Kind in seiner Individualität anerkennen und feinfühlig auf die Kinder eingehen, damit sie durch Mitbestimmung für ihre eigenen Interessen und (die von uns geförderten) Selbstbildungsprozesse zu selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Menschen werden.

Karl und Liesl bedeutet für uns Gemeinschaft, vielleicht auch für euch?

## UNSERE WERTE & PHILOSOPHIE

„Wir können unsere Kinder nicht erziehen, sie machen uns sowieso alles nach.“ (Karl Valentin)

Die Vermittlung von guten Umgangsformen liegt uns am Herzen. Hierbei lassen wir uns von dem Motto „Erziehung durch Beziehung“ leiten. Das bedeutet, dass wir den Kindern Beziehungsangebote machen, die von Einfühlsamkeit, Akzeptanz, Freundlichkeit, Fairness und Respekt für die individuelle Persönlichkeit geprägt sind. Wir sehen uns nicht nur in unserer Rolle als beziehungsgestaltendes Gegenüber der Kinder, sondern auch als Rollenmodelle. Als solche pflegen wir einen wertschätzenden und achtsamen Umgang untereinander und vermitteln Begrüßungsrituale, Tischmanieren und Höflichkeitsregeln, die das soziale Miteinander erleichtern.

# RAHMENBEDINGUNGEN

## KONTAKTDATEN DER EINRICHTUNG

Karl & Liesl e.V.  
Hans-Mielich-Str. 2  
815435 München

Tel. 089/442368911 (Festnetz Hort)

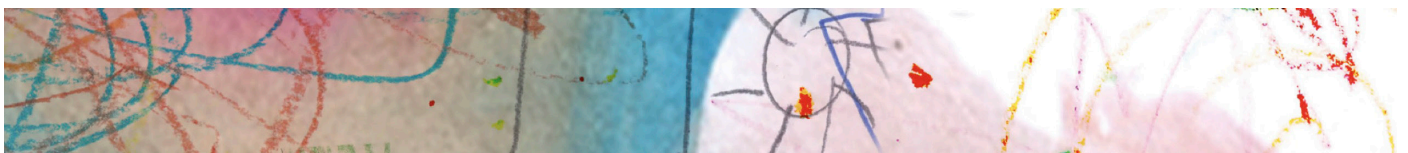
[info@karlundliesl.de](mailto:info@karlundliesl.de) (Verwaltung & allgemeine Anfragen)

[leitung\\_hort@karlundliesl.de](mailto:leitung_hort@karlundliesl.de) (Pädagogische Leitung)

[team\\_hort@karlundliesl.de](mailto:team_hort@karlundliesl.de) (Team des Hortes)

[vorstand@karlundliesl.de](mailto:vorstand@karlundliesl.de) (Vereinsvorstand)

[www.karlundliesl.de](http://www.karlundliesl.de)



## **ORGANISATIONSFORM UND STRUKTURELLES**

Karl & Liesl e.V. ist eine Elterninitiative, die eine Krippe, einen Kindergarten und einen Hort betreibt.

In unserer Krippe werden Kinder vom vollendeten ersten bis zum dritten Lebensjahr betreut.

Um den dritten Geburtstag besteht die Möglichkeit (in der Regel zum 1. September), in unseren Kindergarten zu wechseln, den die Kinder bis zum Schuleintritt besuchen. Ab dem Schuleintritt können die Grundschul Kinder im Rahmen der Nachmittagsbetreuung unseren Hort besuchen.

Die Mitarbeit aller Eltern ist notwendige Voraussetzung sowohl für den funktionierenden Ablauf unserer Einrichtung, als auch für ein gelungenes Miteinander. Sie ist verpflichtender Teil des Betreuungsvertrages und wird mit der Unterschrift der Eltern bestätigt. Dabei handelt es sich, neben der regelmäßigen Teilnahme an Mitgliederversammlungen und Elternabenden, um das Mitwirken in einer der Eltern-Arbeitsgruppen. Die Eltern-AGs kümmern sich um folgende Aufgabenbereiche: Einkauf, Finanzen, Kinder/Belegungsplanung, Öffentlichkeitsarbeit/PR, Personal, Fundraising, Werte und Räumlichkeiten. Der Arbeitsumfang beläuft sich auf durchschnittlich 8 Stunden pro Monat.

Die frische Zubereitung des Mittagessens, das tägliche Putzen der Räumlichkeiten werden zur Entlastung aller von externen Dienstleistern und Angestellten des Vereins erledigt.

## **RÄUMLICHKEITEN UND ARBEITSFORMEN**

Die Räume des Hortes werden größtenteils als Funktionsräume genutzt. Die Gruppenräume vereinen in sich mehrere Funktionen: Spielzimmer, Essensraum, Hausaufgabenraum und manchmal auch Ruheraum.

Die Kinder werden in beiden Gruppenräumen gruppenübergreifend betreut. Die Zuordnung der Kinder zu einer bestimmten Gruppe besteht nur während der Mittagessens- und Hausaufgabenzeit.

Neben den zwei Gruppenräumen wird auch der großflächige Flurbereich in den Hortalltag einbezogen. Das Umfeld wird zum Aktionsfeld für Kreativität und Flexibilität und somit zu einem Bestandteil der teiloffenen Arbeit.

Dieser teiloffene Ansatz unserer Hortarbeit äußert sich auch im Bild vom Kind und in der Rolle der pädagogischen Fachkräfte. Zeitweise steht die Mitbestimmung der Kinder gefordert, zu anderen Zeiten jedoch liegt der Schwerpunkt beim Vermitteln von Orientierung und Rahmenbedingungen. Das erfordert ein Pendeln zwischen unterschiedlichen Arbeitsweisen, bietet aber gleichzeitig die Chance, die verschiedenen Elemente der Strukturvarianten nutzbar zu machen. Regeln, die diese Vielfalt strukturieren und gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden, sowie ein Grundvertrauen in die Fähigkeiten der Kinder, sind unseres Erachtens eine wesentliche Voraussetzung für die gelingende teiloffene Arbeit.

## **KOSTEN**

Die aktuellen Beiträge richten sich nach dem Fördermodell der Landeshauptstadt München und sind auf unserer Website unter <https://karlundliesl.de/ueberuns/#kosten> einzusehen.

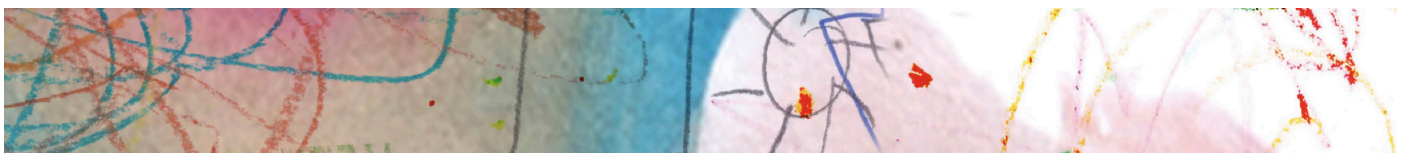
## **TAGESABLAUF IM HORT**

Die Kinder sollen sich im Hort wohl und geborgen fühlen. Wir wollen ihnen das Gefühl geben „Heim“ zu kommen, sie in ihren Bedürfnissen wahrnehmen und ihnen ein offenes Ohr für die kleinen und großen Sorgen ihres Alltags in einen verlässlichen Rahmen bieten. Dies wird durch einen zeitlich klar strukturieren Hortalltag begünstigt, der auf der nächsten Seite beschrieben wird.





Zeiträume	Tagesablauf	
11:20-13:20	Zwischen 11:20 und 13:20 kommen die Kinder aus den beiden Schulen unseres Einzugsgebiets im Hort an. Die einen kommen zu Fuß, die anderen fahren mit dem Bus. In den ersten Monaten werden die Erstklässler von der Schule abgeholt. In der Zeit zwischen Ankommen und Mittagessen haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Uns ist es wichtig, dass wir für die Kinder Zeit haben, dass wir ihnen zuhören, wenn es etwas zu erzählen gibt, z.B. vom Schulvormittag.	
12:45-14:00	<b>Das Mittagessen</b> ist ein wichtiges Ritual im Tagesablauf und beginnt um 12:45 Uhr.	
	Gruppe I 12:45-13:30	Gruppe II 13:20-14:00
13:30-14:30	<b>Rausgeh-Zeiten</b> Nach dem Essen, von ca. 13:30-14:45 Uhr haben alle Kinder die Möglichkeit raus zu gehen, und das bei jedem Wetter. Das tut gut, entspannt und hält uns fit!	
	Gruppe I 13:30-14:00	Gruppe II 14:00-14:30
14:00-15:45 (16:00Uhr)	<b>Die Hausaufgaben</b> beginnen flexibel zwischen 14:00 und 15:00 Uhr, je nach Bedürfnis der Kinder und der Gruppe. Generell sollte die Hausaufgabenzeit für das einzelne Kind eine Stunde nicht überschreiten. Uns ist wichtig, dass bei den Hausaufgaben eine ruhige und entspannte Atmosphäre herrscht. Jedes Kind hat seinen eigenen Arbeitsplatz, um ungestört seine Aufgaben machen zu können. Fragen können mit dem pädagogischen Fachpersonal geklärt werden oder, wenn nötig, im Austausch mit anderen Kindern erörtert werden.	
	Gruppe I 14.00-14:45 Uhr	Gruppe II 14:45-15:45
14:45-16:00	Die freie <b>Spielzeit</b> ist die wichtigste und beliebteste Beschäftigung am Nachmittag. In dieser Zeit können sich die Hortkinder aussuchen, ob sie sich entspannen, werken oder spielen wollen oder an einer themenbezogenen Aktivität teilnehmen möchten.	
16:00:16:30	<b>Brotzeit</b> (Rohkost, Obst, Müsli, Vollkornbrote, oder auch mal einen Kuchen) und eine Austauschrunde, in der die Kinder ihre tagesaktuellen Anliegen und Wünsche vorbringen können.	
16:45-17:00	Spätestens zum <b>Ende der Betreuungszeit</b> wird das Kind abgeholt oder es darf alleine nach Hause gehen.	



## **PERSONAL**

Im Gruppendienst sind bei Karl und Liesl e.V. nur pädagogische Fachkräfte, wie Pädagoginnen und Pädagogen, Kinderpfleger/Innen und Personen mit vergleichbarer Ausbildung nach den Vorgaben der Qualitäts- und Förderbedingungen der Stadt München beschäftigt. Es ist uns wichtig, dass unser Personal positiv, freundlich, zugewandt und offen für Veränderungen ist und mit Menschenverstand und Professionalität die alltäglichen Herausforderungen bewältigt. Regelmäßige Team-Besprechungen, Fort- und Weiterbildungen sowie Supervisionen gehören selbstverständlich dazu.

Bei Bedarf können im Gruppendienst geeignete Aushilfen beschäftigt werden. Außerdem gibt es für Schüler\*Innen, Auszubildende oder FSJ-Praktikant\*Innen die Möglichkeit bei Karl und Liesl ihr Praktikum zu machen.

## **ÖFFNUNGSZEITEN**

Der Karl & Liesl-Hort ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Reguläre Öffnungszeit des Hortes: 9:00- 17:00 Uhr

Öffnungszeit des Hortes in den Ferien: 8:00 -17:00 Uhr

## **ABHOLZEITEN UND ABHOLBERECHTIGUNG**

Kein Familienmodell gleicht dem anderen. Und sowohl beruflich als auch privat wünschen sich unsere Eltern größtmögliche Flexibilität. Um harmonische Abläufe für euren Alltag und eine optimale Betreuungssituation für unsere Kinder gewährleisten zu können, ist die Abholzeit, abgesehen von einem Zeitfenster, flexibel. Lediglich während der Brotzeit, die von 16:00 – bis 16:30 Uhr stattfindet, ist die Abholung zu vermeiden, damit wir dieses Ritual im ungestörten Rahmen stattfinden lassen können.

Die Kinder dürfen ausschließlich von den Eltern/den Sorgeberechtigten abgeholt werden. Die Abholung durch andere Personen ist dem Personal durch einen Anhang im Vertrag schriftlich mitzuteilen. Wird das Kind außerhalb der im Vertrag erwähnten Personen abgeholt, muss dies dem Personal schriftlich durch Vollmacht im Voraus mitgeteilt werden. Um den geregelten Ablauf des Betreuungsalltags nicht zu stören, ist uns sehr wichtig, dass wir alle Mitteilung den laufenden Tag betreffend bis 10:00 Uhr bekommen.

## **SCHLISSZEITEN**

Unsere Einrichtung ist neben den gesetzlichen Feiertagen, zwei Wochen in den Schulferien im Sommer und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Einzelne weitere Tage für interne Fortbildungen oder Konzeption werden in Abstimmung mit der Elternversammlung jedes Jahr neu festgelegt.

## **PLATZVERGABE**

Kurze Wege machen den Alltag für Familien einfacher und erleichtern Freundschaften, deswegen ist es uns wichtig, überwiegend Kinder aus der Nachbarschaft, d. h. Giesing und angrenzenden Stadtvierteln, in unserer Einrichtung aufzunehmen.

Es ist uns ein Anliegen, Familien Planungssicherheit zu bieten und eine langfristige Betreuungskontinuität zu ermöglichen. Deshalb räumen wir Geschwisterkindern Vorrang bei der Platzbelegung ein. An erster Stelle stehen dabei Kinder, deren Geschwister aktuell die Einrichtung besuchen. Aber auch noch bis zu drei Jahren nach dem Ausscheiden eines Kindes sollen nach Möglichkeit dessen Geschwister bevorzugt aufgenommen werden.

Bewerbungen werden das ganze Jahr über angenommen und auf die Warteliste gesetzt. Die Auswahl erfolgt vorrangig unter dem Gesichtspunkt einer ausgewogenen Geschlechter- und Altersverteilung in den Gruppen und nicht nach dem Zeitpunkt der Anmeldung. Zur Aufnahme auf die Warteliste bitte die aktuellen Angaben zur Aufnahme auf unserer Internetseite beachten.



## PÄDAGOGISCHE ARBEIT UND ZIELSETZUNG

Im Folgenden werden die Grundzüge unserer pädagogischen Ausrichtung dargestellt.

### BILD VOM KIND

*„Das Wichtigste, was man Kindern mitgeben sollte sind Wurzeln und Flügel.“  
(Johann Wolfgang von Goethe)*

*„Kinder sind Kinder – verträumt und aktiv, zurückgezogen und lebendig, friedvoll und selbstbestimmt, egoistisch und sozial ausgerichtet; sie möchten einmal alleine sein oder mit anderen zusammen spielen, sind mutig und ängstlich, bilden Banden oder fühlen sich ausgeschlossen.[...] Für Kinder ist es ebenso notwendig, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen und zu streiten, sich von anderen zurückzuziehen und mit bestimmten Kindern keinen Kontakt pflegen zu wollen, sich mit ganzer Macht gegen unangenehme bzw. unzutreffende Erwartungen zu wehren oder in einer großen Fantasiewelt zu leben, bei der die Realität in weiter Ferne liegt.“ (Dr. Armin Krenz)*

Wir wollen mit den Kindern leben und lernen. Wir achten die Würde und individuelle Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes. Wir geben ihm die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo zu entwickeln, und die Bindung und Sicherheit, die notwendig ist, um sich freudig, offen und neugierig seiner Umwelt zuwenden zu können.

Bei Herausforderungen stützen und ermutigen wir das Kind, schwierige Situationen selbst zu meistern, trösten, wenn es dennoch nicht so schnell klappt wie gewollt, ermutigen erneut und freuen uns bei Erfolgen mit dem Kind.

Wir unterstützen, dass:

- Kinder selbstbestimmt agieren
- Kinder neugierig sind, die Welt entdecken wollen und Raum für Experimente brauchen
- Kinder die Möglichkeit zur Bewegung, zum Rückzug und zur körperlichen Nähe, individuell unterschiedlich, und nicht nur zu festen Zeiten für ihr Wohlergehen brauchen
- Kinder unterschiedliche kulturelle Erfahrungen mitbringen, die respektiert und berücksichtigt werden sollen, und gleichzeitig im Betreuungsalltag auch Vielfalt durch neue Rituale erlebbar wird.

### PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Der Hort eröffnet dem Kind außerhalb der Familie einen neuen Handlungs- und Erfahrungsraum. Im kooperativen Zusammenspiel mit Familie und Schule bieten wir den Kindern im Hort umfassende Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten an. Dabei versuchen wir die jeweiligen Lebenssituationen der Kinder und die täglichen Vorkommnisse in unsere Arbeit einzu-beziehen.

Das Kind soll sich nach dem fordernden Schultag in einer Atmosphäre des Angenommenseins wohlfühlen. Wir unterstützen die Kinder dabei, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, um soziale, selbstständige und offene Menschen zu werden.

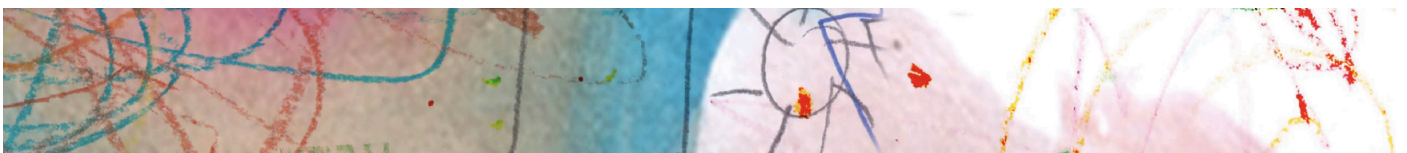
Unsere pädagogische Arbeit ist nach dem situationsorientierten Ansatz ausgerichtet, der nachfolgend beschrieben wird.

### GRUNDSÄTZE DES SITUATIONSORIENTIERTEN ANSATZES

Der situationsorientierte Ansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Inhalt des Lernens und der Bildung ist das vielfältige Leben der Kinder selbst, sind ihre Erfahrungen und Fragen, ihre unmittelbaren Erlebnisse und die Herausforderungen, die ihnen dabei begegnen.

Die Aneignung von Wissen und Können erfolgt durch Teilhabe am realen Leben, in dem Kinder als handelnde Subjekte eine Rolle spielen, in dem die Aneignung von Wissen und Können für sie einen Sinn ergibt und eine Bedeutung erlangt.





**DER SITUATIONSORIENTIERTE ANSATZ** ist für uns kein rein theoretisches und abstraktes Konstrukt, sondern gelebte Praxis. Wir versuchen, seine hier beschriebenen Grundsätze zum Programm zu machen und im täglichen Miteinander zu leben.

- **AUTONOMIE:** Selbstbestimmung und Eigenständigkeit des Kindes fördern. Bei Bedarf Hilfe zur Selbsthilfe geben. Das Kind weitgehend selbst entscheiden lassen, mit wem, mit was und wie lange es mit etwas spielt.
- **SOLIDARITÄT:** Kinder auf die Gemeinschaft und auf das Zusammenleben hinweisen, hinführen, indem Kinder sich selbst als Teil der Gruppe mit ihren Regeln erleben.
- **KOMPETENZ:** Kinder befähigen, mit Dingen und Situationen kompetent umzugehen, Regeln und Grenzen zu erfahren, Neugier zu wecken, Selbstsicherheit zu erleben.
- **PARTIZIPATION:** Kinder herauszufordern und sie an den Entscheidungen, die sie betreffen, altersgemäß zu beteiligen; ihnen Raum geben, damit sie sich selbsttätig entfalten können.

### VIelfalt statt Schwerpunkt

Wir verzichten darauf, einen Schwerpunkt in der Ausgestaltung des Alltags zu setzen, um den Kindern eine abwechslungsreiche Betreuung zu bieten, die sich an den Anforderungen des Alltags und den Interessen der Kinder orientiert. Wir finden es wichtig, den Tag der Kinder nicht zu sehr durch vorgegebene Aktivitäten zu verplanen und dem Kind Zeit für Freispiel zu lassen. Im freien Spiel entwickelt das Kind Selbstvertrauen, Geschicklichkeit und Ausdauer, und es erlebt seine Selbstwirksamkeit und eigene Kompetenz.

Dies bedeutet jedoch ausdrücklich nicht, dass die Kinder sich selbst überlassen werden und es keinerlei Besonderheiten oder auch länger vorausgeplante Aktivitäten gibt. Das pädagogische Fachpersonal beobachtet die Kinder genau und bietet gezielt Aktivitäten an, die die Kinder in ihren derzeitigen Bedürfnissen unterstützen. Diese Aktivitäten kleinerer und größerer Art sind nicht an einen fixen abzuarbeitenden Wochenplan gebunden und können z. B. gemeinsames Malen, Hilfe beim Aufbau eines Bewegungsparcours, spontanes Musizieren und Singen oder gemeinsames Bücheranschauen sein. Jahreszeitliche Begebenheiten und anstehende Feste werden dabei etwa durch die Auswahl entsprechender Lieder, Singspiele oder gemeinsam gestaltete Dekorationen vorbereitet und im Tagesgeschehen berücksichtigt.

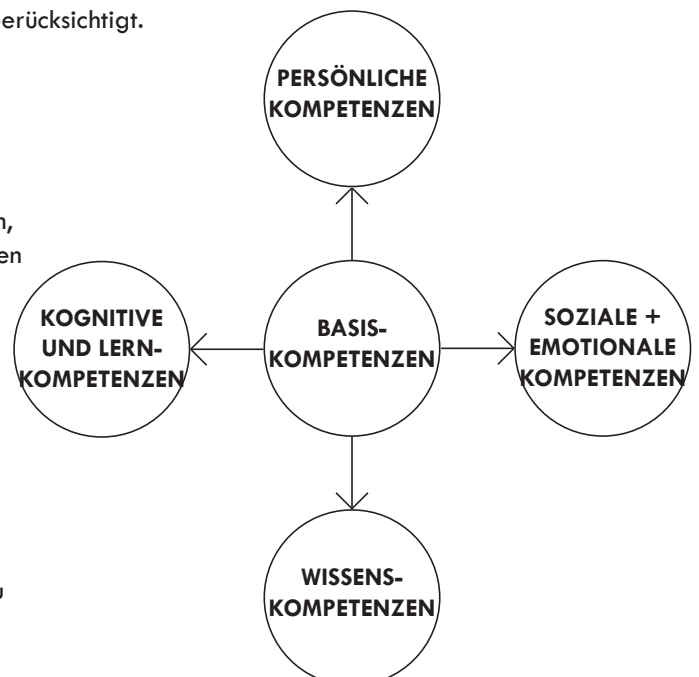
### FÖRDERUNG VON BASISKOMPETENZEN

Die Begleitung kindlicher Entwicklungsprozesse ist zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Hort.

Diese Entwicklungsprozesse beinhalten die Aneignung und Erweiterung wichtiger Kompetenzen, die die Kinder befähigen, sich mit anderen Kindern und Erwachsenen auseinanderzusetzen und mit den Gegebenheiten in ihrer unmittelbaren Umwelt selbstbestimmt umzugehen.

Gut ausgebildete Basiskompetenzen bieten Kindern die Grundlage für die erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen des alltäglichen Lebens und für den lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozess.

Folgende Basiskompetenzen sind für unsere Arbeit wichtig:



### ENTWICKLUNG DER PERSÖNLICHEN KOMPETENZEN

Durch das Erleben sozialer Zusammengehörigkeit, den Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen und der Beteiligung am Hortgeschehen können die Kinder im Hort ihre personale



Kompetenz erweitern.

In der Auseinandersetzung mit sich und seinen Fähigkeiten kann Selbständigkeit gefördert, Selbstwirksamkeit erlebt und Selbstbewusstsein sowie Selbstvertrauen gestärkt werden. Dabei möchten wir die Kinder unterstützen.

#### **DIE PERSÖNLICHEN KOMPETENZEN UMFASST:**

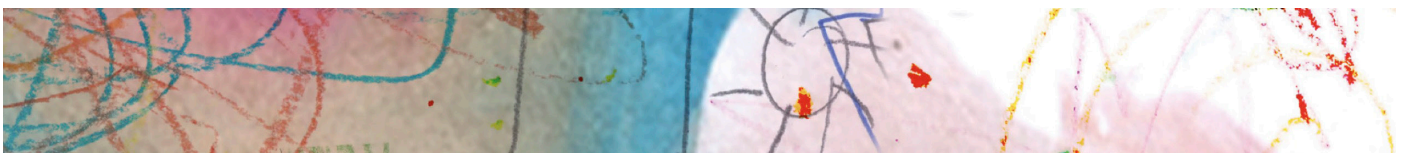
- Eine stabile Ich-Identität
- Ein positives Selbstkonzept, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Neugierde und Weltoffenheit
- Phantasie, Kreativität und Erfindergeist
- Einen bewussten Umgang mit der eigenen Gefühlswelt und dem eigenen Körper
- Widerstandskraft und Frustrationstoleranz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Eigenkontrolle und Selbstreflexion
- Die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme für das eigene Tun und für Andere
- Die Fähigkeit und Bereitschaft für eine sinnvolle Freizeitgestaltung
- Lebenspraktische Fähigkeiten erlernen und umsetzen

Unsere Umsetzung im Alltag:

- Gemeinsames Erarbeiten von Regeln und Setzen von Grenzen
- Angebot eines gesunden Mittagessens
- Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte
- Aufbau einer verlässlichen Beziehung zu den Kindern, indem wir als Bezugsperson zur Verfügung stehen
- Redekreise, um den Kindern Raum zu geben ihre eigene Meinung zu äußern und Konflikte zu klären
- Angebot von frei zugänglichem Bastel- und Spielmaterial
- Kinderkonferenzen
- Freie Wahl von Spielpartner und Spielort
- Bestärkung der Kinder, ihre eigenen Leistungen wertzuschätzen
- Achten auf Körperhygiene
- Unter Förderung der Selbstständigkeit verstehen wir nicht nur die eigenständige Erledigung von Aufgaben wie zum Beispiel den Schulweg selbständig zu bewältigen, Hausaufgaben zu erledigen, alleine den Tisch zu decken oder die eigenen Sachen in Ordnung zu halten, sondern auch das Lernen von Zusammenhängen zwischen Ursache und Wirkung und von Konsequenzen des eigenen Handelns.

#### **ENTWICKLUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN**

Alle Fähigkeiten, die uns ein konstruktives Miteinander im sozialen Zusammenleben ermöglichen, sind in den sozialen und emotionalen Kompetenzen zusammengefasst. Wir fördern die soziale Kompetenz unserer Kinder, da dies eine Voraussetzung für das funktionierende Zusammenleben mit anderen Menschen darstellt. Dazu gehört auch, den Umgang mit Konflikten zu erlernen, die Frustrationstoleranz zu steigern und die Fähigkeit zu erwerben, gemeinsame Regeln und Pflichten zu verstehen, sowie Verantwortung zu übernehmen. Auch die Akzeptanz von Andersartigkeit und das Einüben von demokratischem Verhalten gehören dazu. Durch aktive Einflussnahme unter den Spielkameraden kann sich das Kind bedeutungsvoll fühlen. Es lernt



andere Meinungen zu tolerieren, für sein Handeln einzustehen und anderen zu helfen.

Wir sehen eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit als Voraussetzung für die Vermittlung von sozialen Kompetenzen. Die Gruppe bietet den Kindern die Möglichkeit, Verhaltensmuster und soziale Grenzen zu erproben und einzuüben. Die Kinder knüpfen Kontakte, erleben sich in Beziehung und als eigenständige Person. Sie lernen ihre vielfältigen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und angemessen zum Ausdruck zu bringen und in der Folge Einfühlungsvermögen für andere Personen (Empathie) zu entwickeln.

Soziale und emotionale Kompetenzen umfassen:

- Sich in andere einzufühlen und hineinzusetzen
- Rücksichtnahme
- Spielregeln auszuhandeln, anzuerkennen und einzuhalten
- Konstruktiv Kritik zu üben
- Kompromisse einzugehen
- Miteinander streiten zu können
- Konflikte gewaltfrei zu lösen
- Sich für andere zu engagieren und bei Bedarf Verantwortung zu übernehmen
- Enge und langfristige Beziehungen einzugehen

Unsere Umsetzung im Alltag:

- Unterstützen gewaltfreier Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Vermittlerrolle der pädagogischen Fachkräfte
- Übertragung von Verantwortung an die Kinder, z.B. durch selbstständige Erledigung kleiner Aufgaben, Tisch abwischen, etc.
- Gemeinsames Reflektieren von Ereignissen
- Kinder lernen konstruktiv Kritik zu üben (z. B. durch Vier-Augen-Gespräch mit Gesprächsregeln)
- Für den Aufbau enger und langfristiger Beziehungen Anreize geben, z. B. durch eine Ferienfreizeit, Ausflüge und Ferienangebote
- Besprechung von Konflikten in der Gruppe oder einzeln
- Grenzen mit Kindern erarbeiten.

### **ENTWICKLUNG DER KOGNITIVEN KOMPETENZEN UND LERNKOMPETENZEN**

Im Sinne der Förderung kognitiver Kompetenzen wollen wir die natürliche kindliche Neugierde nutzen, denn jedes Kind will erkunden, lernen und eigenständig Dinge ausprobieren. Lernkompetenz ist das Erwerben von Wissen und die Fähigkeit, das Erlernte gezielt ein- und umzusetzen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit vielfältige Erfahrungen zu machen, Neues zu entdecken und vorhandene Kenntnisse anzuwenden, um diese auszubauen und zu verbessern. Der Weg zur Erkenntnis ist dabei das Wichtigste - nicht das Resultat. Dadurch eignet sich das Kind Strategien an, wie es Wissen erwerben kann (Lernmethodische Kompetenz).

Der Hort bietet den Kindern Raum Fragen zu stellen. Die pädagogischen Fachkräfte setzen sich mit diesen auseinander und geben Impulse, die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem und selbstgesteuertem Lernen zu erlangen.

Die kognitiven Kompetenzen und Lernkompetenzen umfassen:

- die Bereitschaft und Freude am lebenslangen Lernen
- das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann



- das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken
- eigenes Lernverhalten bewusst wahrzunehmen und ggf. zu festigen und zu verbessern

Unsere Umsetzung im Alltag:

- Hilfestellung der pädagogischen Fachkräfte bei den Hausaufgaben
- Bereitstellung verschiedener Lernmaterialien, um Lernen zu erleichtern, z.B. Rechenschieber, 1x1-Tafel usw.
- Schaffen einer positiven Lernumgebung, z.B. durch Hilfe zur Strukturierung des Arbeitsplatzes
- Erfolgserlebnisse durch Lob, Anerkennung und Motivation

### ENTWICKLUNG DER WISSENSKOMPETENZ

Um die Wissenskompetenz der Kinder anzuregen und zu erweitern, ist es wichtig, ihre Interessen und Neigungen aufzugreifen. Wir unterstützen sie dabei und geben ihnen Hilfestellungen, Themen, die im Moment für sie interessant und wichtig sind, näher zu betrachten und zu begreifen.

Die Wissenskompetenz umfasst:

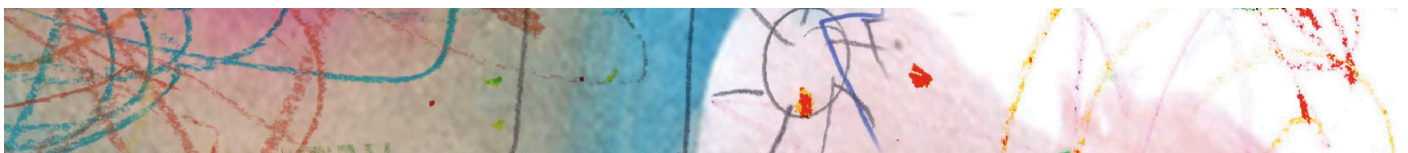
- Basiswissen, um das Leben in den Bereichen Familie, Schule und Freizeit selbst bestimmt zu gestalten.
- Basiswissen, um mit Medien kompetent umgehen zu können.
- Basiswissen, um sich umweltfreundlich zu verhalten.
- Basiswissen, um naturwissenschaftliche Vorgänge und Zusammenhänge zu verstehen.
- Basiswissen um sich an demokratischen Prozessen zu beteiligen.
- Basiswissen, um sich durch gute Sprachkenntnisse verständigen zu können.

Unsere Umsetzung im Alltag:

- Gesprächskreis mit demokratischen Abstimmungen.
- Erkundungen des unmittelbaren Umfeldes und der Natur: z.B. Stadtrallye oder Projekte „Natur auf der Spur“ an der Isar, im Rosengarten im Wald.
- Gezielte Freizeitangebote zu den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft, z.B. „Wasserexperimente“.
- Mit der medientechnischen Ausstattung der Einrichtung (Beamer, Computer, Tablets) werden die Kinder darin unterstützt einen sinnvollen Umgang mit Medien erlernen.
- Projektarbeit

### WIR GEBEN RAUM FÜR:

Raum für Gemeinschaftserlebnisse	Raum für Bewegung	Raum zum Ankommen	Raum für Forschung	Raum für Rückzug
Mittagessen, Hausaufgaben, Bauecken, Ecken zum Spielen, Inszenieren und Verkleiden	Hochebene, Tischtennisplatte, Kicker, Kartons freie Bodenfläche	Garderoben, in der jedes Kind seinen eigenen Platz hat	Hausaufgabenplatz, Botanische Ecke, Mikroskope, Elektrobaukästen, Experimentierkästen, Lesecke	Lesecken Höhlen



### **AUFBAU EINER BEZIEHUNG – DIE EINGEWÖHNUNG**

Bei der Eingewöhnung werden dem Wesen und den Persönlichkeitstypen der einzelnen Hortkinder besondere Beachtung geschenkt. Eingewöhnung bedeutet für das Kind:

- eine Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen neue Kinder kennenzulernen
- sich an eine fremde Umgebung zu gewöhnen
- sich auf einen neuen Tagesablauf einzustellen
- die Regeln des Hortes kennenzulernen.
- Um die Eingewöhnung harmonischer zu machen, geben wir den Kindern gezielte Informationen.
- Für einen guten Start im Hort und zur Unterstützung der Eingewöhnung neuer Kinder und des Zusammenfindens der Gruppe öffnet der Hort vor Beginn des neuen Schuljahres bereits in der letzten Ferienwoche der Sommerferien.
- Wir sprechen mit den Hortkindern immer wieder kurz über Abläufe, Regeln, Rechte und Pflichten in ihrem Hort.

### **SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT**

#### **KOMPETENZ ZUR KONFLIKTBEWÄLTIGUNG**

Kinder lernen im Hort konstruktive Konfliktlösungsstrategien einzuüben, sich durchzusetzen und Gefühle bei sich selbst und anderen wahrzunehmen. Konflikte gehören zum Leben. Sie haben nicht immer eine Lösung, deshalb ist der gewaltfreie Umgang damit ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Im sozialen Miteinander und als eigenständige Persönlichkeit ist es wichtig, Konflikte lösen zu können, auszuhalten und Kompromisse zu schließen.

Unsere Umsetzung im Alltag:

- In Konfliktsituationen ermitteln wir den Streitursprung gemeinsam mit den Kindern durch Einbeziehung und Einhaltung von Gesprächsregeln
- Im geschützten Rahmen dürfen Kinder ihre Gefühle zulassen und Ausdruck verleihen (weinen, schreien usw.)
- Bei einem Konflikt versuchen wir den Kindern die Möglichkeit zu geben, diesen eigenständig zu klären. Funktioniert dies nicht, zeigen wir ihnen Lösungsmöglichkeiten auf.
- Wir üben mit den Kindern die Fähigkeit zuzuhören, wahrzunehmen, was gesagt wurde und was verstanden wurde  
*„Streitende sollten wissen, dass nie einer ganz Recht und der andere ganz Unrecht hat.“ (Kurt Tucholsky)*

#### **PARTIZIPATION UND VERANTWORTUNGSÜBERNAHME**

*„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“*

(Artikel 12 UN-Kindercharta)

Vor dem Hintergrund der UN-Konvention über die Rechte des Kindes und aufgrund der Begebenheit, dass die Kinder einen großen Teil ihres Tages bei uns in der Einrichtung verbringen, ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit ihnen zu gestalten. Partizipation (=Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Im Hort geht es um Demokratie als Lebensweise.

Partizipation auf der Beziehungsebene bedeutet, Kinder als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen und sie somit an Entscheidungsprozessen, die ihre eigene Person betreffen, altersgerecht miteinzubeziehen.

Wir gehen auf Vorschläge und Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam realisieren oder gemeinsam erforschen, warum sich ein Vorschlag nicht realisieren lässt. Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg oder legen sie ihnen in den Mund, sondern wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg der Lösungssuche.





Wir leben Partizipation, in dem wir Kinder ernst nehmen und ihnen aufmerksam zuhören. Insbesondere in der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, aber auch Sorgen und Kritikpunkte anzubringen und zu diskutieren. Hier werden auch Ausflugsziele besprochen und demokratisch abgestimmt, sowie Ideen der Kinder für anstehende Projekte gesammelt. Auch bestehende Regeln können besprochen und nach Bedarf neu verhandelt werden.

Aufgrund unseres teiloffenen Konzepts haben die Kinder auch im Freispiel viele Möglichkeiten, ihren Interessen nachzugehen und selbst zu entscheiden, in welchem Bereich gespielt wird.

Was die Kinder durch Partizipation lernen:

- sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- sie lernen, anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen.
- sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- sie lernen sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinanderzusetzen
- sie lernen Verantwortung zu tragen.

Unsere Umsetzung im Alltag:

- Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten, um Alltagssituationen demokratisch zu klären, z.B. durch Abstimmungen.
- Freie Wahl der Spielorte und Spielpartner mit allen Konsequenzen, z. B. aufzuräumen.
- Kinderkonferenzen z.B. zum Besprechen vom Ferienprogramm, von Wünschen und Beschwerden der Kinder und zum gemeinsamen Erarbeiten von Regeln.

## **UMWELTKOMPETENZ**

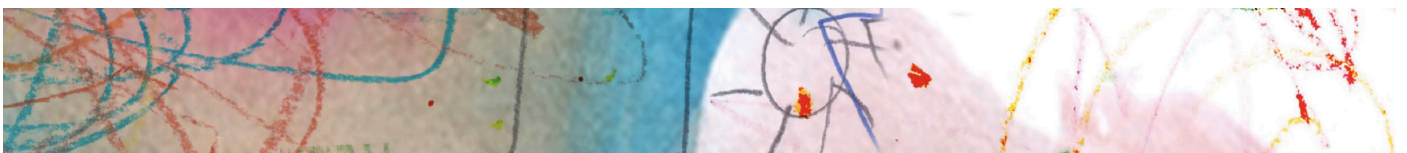
Umweltbildung findet täglich statt. Wir bemühen uns, einen rücksichtsvollen Umgang mit der Natur in das Alltagsgeschehen unserer Einrichtung zu integrieren und es ist uns ein Anliegen, den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu vermitteln.

Unsere Umsetzung im Alltag:

- Umweltbewusstes Handeln durch Vorleben vermitteln, z.B. durch Mülltrennung, achtsamen Umgang mit Lebensmitteln, Strom sparen, zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren.
- Durch gezielte Angebote stellen wir einen Bezug zur Natur her, z. B. durch Pflanzaktion im Rosengarten.
- Gelegenheiten von Spielmöglichkeiten in der Natur ohne Vorgaben nutzen, um diese mit allen Sinnen zu erleben, z. B. Waldtag, Hüttenbau und Ferienfahrt.
- Sachgespräche über Natur- und Umweltthemen, sowie Austausch über Naturerfahrungen- und Erlebnisse.

## **GENDERSENSIBLE ERZIEHUNG**

In den frühen Lebensjahren bilden Kinder ihr Verständnis für Geschlechtsunterschiede und beginnen damit ihre eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Da dieser Prozess in alle Bildungs- und Entwicklungsfelder hineinwirkt, messen wir einer gendersensiblen Sichtweise eine hohe Bedeutung bei. Unabhängig von ihrem Geschlecht sollen sich in unserer Einrichtung alle Kinder gleichberechtigt und gleichwertig entwickeln können. Wir möchten unseren Hortkindern vermitteln, dass ihre Interessen und Bedürfnisse nicht mit ihrem Geschlecht oder den Erwartungen, die andere aufgrund ihres Geschlechts an sie herantragen, zusammenhängen.



Die Kinder erhalten gleichermaßen die Möglichkeit, ihre Spielbedürfnisse auszuleben und sich über ein eng gestecktes geschlechtsbezogenes Rollenverständnis hinaus zu erproben.

Damit unterstützen wir die Kinder in ihrer Identitätsentwicklung und nehmen Abstand von stereotypen Rollenzuweisungen. Jedes Kind wird als Individuum mit natürlichen Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Vorlieben gesehen. Diese werden losgelöst vom Geschlecht betrachtet. Wir unterstützen jedes Kind in der Findung seiner eigenen Identität und dem Ausbau seiner individuellen Persönlichkeit.

### **INKLUSION**

Jeder Mensch ist einzigartig, Unterschiedlichkeit ist normal. Wir finden, dass die menschliche Vielfalt die Gesellschaft und damit auch unsere Einrichtung bereichert.

Wir möchten, dass Kinder bei Karl & Liesl, unabhängig ihrer Herkunft, Religion und ihrer individuellen Möglichkeiten und Einschränkungen, einen gemeinsamen Lebens-, Lern-, und Spielalltag erleben können. Deshalb arbeiten wir an einer prozessorientierten inklusiven Ausrichtung.

### **BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION**

Regelmäßiges und gezieltes Beobachten der Kinder, durch die pädagogischen Fachkräfte, ist Voraussetzung für eine individuelle und angemessene Förderung jedes einzelnen Kindes. Im Alltag werden die Kinder in verschiedenen Situationen beobachtet um ein vielfältiges Bild zu bekommen.

Im Hort wird die Entwicklung der Kinder mit Hilfe entsprechender Beobachtungsbögen dokumentiert. Der Entwicklungsstand der Kinder wird damit objektiv und sachlich dokumentiert und dient auch als Grundlage für die Elterngespräche.

Von großem dokumentarischem Wert sind auch die „Ich-Ordner“ der Kinder. Hierbei werden Bilder, Gebasteltes, Fotos und Vorlagenblätter (z.B.: Steckbrief, ich male meine Familie, mein Lieblingsbuch...) gesammelt und eingeklebt. Der Ordner ist den Kindern immer zugänglich und ermöglicht ihnen ihre eigne Entwicklung zu verfolgen.

### **UMSETZUNG DES SCHUTZAUFTRAGES GEM. § 8A SGB VIII**

Nach dem Gesetz haben wir die Verantwortung dafür, dass die fachlichen und strukturellen Voraussetzungen für die Umsetzung des Kinderschutzbeauftragten in der Einrichtung geschaffen sind. Wir nehmen diesen Auftrag, der uns nach § 8a SGB VIII zukommt, ernst und sichern die Umsetzung wie folgt:

- Von allen Mitarbeiter\*Innen liegt ein erweitertes Führungszeugnis vor.
- Bei Aufnahme eines Kindes nehmen wir Einsicht in dessen U-Heft.
- Fachliche Schulung und Sensibilisierung des pädagogischen Personals hinsichtlich der Wahrnehmung von Gefährdungen und der Einschätzung des Gefährdungsrisikos.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung werden die Handlungsabläufe gemäß der Münchner Grundvereinbarung zu § 8a SGB VIII eingehalten. Eine insoweit erfahrene Fachkraft der Städtischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche wird hinzugezogen und ein Schutzkonzept entwickelt.

### **PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATION MIT DEN ELTERN**

Die Grundlage für eine fruchtbare Elternarbeit liegt in Gesprächsbereitschaft und Offenheit, die Vertrauensbildung ermöglichen und das Signal setzen, dass Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte einen gemeinsamen Weg gehen. Dieses „Miteinander“ bedeutet eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“.



Um diesen Weg sinnvoll zu gestalten, ist ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften unerlässlich, der Aufschluss über die Entwicklung des Kindes in der Einrichtung und zu Hause gibt.

#### **PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATION MIT DEN SCHULEN**

Der Besuch des Hortes bedeutet für das Kind, dass es neben der Schule einer weiteren, die Familie ergänzenden Bildungs- und Erziehungseinrichtung angehört. Die Erziehung, Förderung und Betreuung von Hortkindern setzen deshalb eine funktionale Zusammenarbeit zwischen Familie, Hort und Schule voraus.

Lehrer und Pädagogen müssen gegenseitig Einblick in ihre Arbeitsbereiche haben und damit Möglichkeiten für ein Verständnis sowohl ihres gemeinsamen Erziehungsauftrags als auch ihrer unterschiedlichen Ansätze schaffen. Dies trägt dazu bei, die Kontinuität zu sichern, die für die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit grundlegend ist. Aufgrund einer intensiven Zusammenarbeit sollen Lehrer und Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam geeignete Lösungen für bestehende Probleme erarbeiten und den Eltern fundierte und vielfältige Beratung anbieten.



## KOMMUNIKATION UND MITEINANDER

Wir wünschen uns, dass unsere Einrichtung für alle Beteiligten ein angenehmer Ort ist, an dem nicht nur Tag für Tag die Kinder betreut werden, sondern der auch Platz bietet für Alltagsgespräche, Freundschaften und spontane Hilfsbereitschaft.

In einer Elterninitiative treffen unterschiedlichste Menschen mit einigen Gemeinsamkeiten, aber auch verschiedenen Wünschen und Bedürfnissen aufeinander. Vor diesem Hintergrund ist uns ein respektvoller Umgang und eine offene Kommunikationskultur auf Augenhöhe zwischen Eltern, Kindern und Fachpersonal wichtig. Dies erachten wir als unabdingbar für ein gutes Miteinander. Eltern erkennen dabei die Kompetenzen des Fachpersonals genauso an, wie umgekehrt das Fachpersonal aufgeschlossen für Fragen und Sorgen der Eltern ist und die Bereitschaft zum offenen Dialog und zur transparenten Arbeit mitbringt.

### ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Ausführliche Entwicklungsgespräche finden mit den Eltern jedes Hortkindes einmal im Jahr statt. Sie werden vom pädagogischen Fachpersonal initiiert und vorbereitet.

### TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

Die Kurzkontakte zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften beim Abholen der Kinder bieten eine wichtige Gelegenheit zum (besseren) Kennenlernen und der Kontaktpflege. In den Tür- und Angelgesprächen besteht die Möglichkeit des kurzen Informationsaustauschs, der Absprache organisatorischer Belange, es kann über besondere Vorkommnisse berichtet werden und ein kleiner Plausch stattfinden.

All dies trägt zu einer Basis des vertrauensvollen Austauschs bei, die sowohl für die pädagogischen Fachkräfte als auch für die Eltern wichtig ist, um sich über aktuelle Entwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen der Lebenswelt des Kindes ins Bild zu setzen und so situationsorientiert auf das Kind eingehen zu können.

### ELTERNABENDE

Elternabende finden in der Regel zweimal pro Jahr statt. Die Teilnahme von einem Elternteil pro Kind ist hier gewünscht. Neben einem organisatorischen Teil berichten die pädagogischen Fachkräfte über das aktuelle Geschehen im Hort und über Ziele und Methodik der aktuellen pädagogischen Arbeit oder halten Referate zu interessanten pädagogischen Themen. Auch Themenwünsche der Eltern werden hier gerne berücksichtigt.

### ELTERNINFORMATION

Weitere Wege, die einen guten Informationsfluss zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal sicherstellen, sind unser monatlich erscheinender Karl&Liesl-Newsletter, eine Info-Wand im Eingangsbereich des Horts, sowie die Eltern- Postfächer.

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Mindestens einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung von Karl&Liesl e.V statt, an der jeweils ein Elternteil pro Kind teilnehmen soll. Meist ist die Mitgliederversammlung an einen Elternabend gekoppelt.

Hier werden unter anderem die Vorstände gewählt, der Kassenbericht erstattet und Beschlüsse gefasst. So sind alle Eltern/ Vereinsmitglieder an den wichtigen Entscheidungen im Verein beteiligt.



## ÜBERPRÜFUNG UNSERER ARBEIT

### QUALITÄTSSICHERUNG

Um eine gute Qualität der Arbeit in unserer Einrichtung sicher zu stellen, stehen uns zahlreiche Methoden zur Verfügung. Da ist zum einen unser Qualitätshandbuch zu nennen, in dem alle wichtigen Informationen zu Abläufen, Standards und Schlüsselprozessen in unseren Einrichtungen beschrieben sind.

Durch genaue Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kompetenzen des Kindes können wir individuell auf jedes einzelne Kind eingehen. Falls notwendig werden im Austausch mit den Eltern und Lehrkräften entsprechende Förderungsmöglichkeiten entwickelt. Hierbei werden wir durch Supervision und Fachberatung unterstützt.

### TEAMREFLEXION

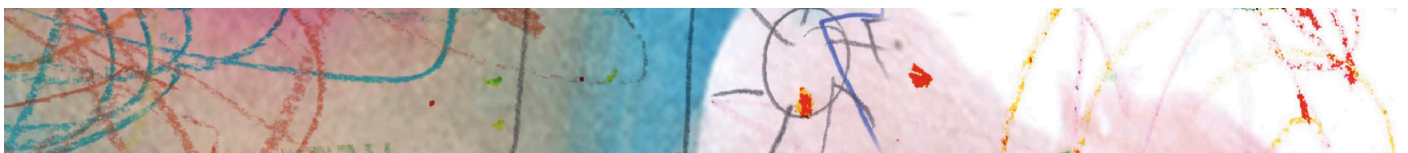
In wöchentlichen Teambesprechungen wird unsere pädagogische Arbeit reflektiert und weiterentwickelt. Im Sinne ihrer fachlichen Weiterentwicklung nehmen die pädagogischen Teammitglieder regelmäßig an Fortbildungen teil. Die Erfahrungen aus den Fortbildungen werden an das Kollegium weitergegeben, so dass alle davon profitieren können. Regelmäßige Personalgespräche mit Zielvereinbarungen dienen der individuellen professionellen Weiterentwicklung. Um immer wieder neue Impulse für unsere Kommunikations- und Reflexionskultur zu erhalten, werden wir in regelmäßigen Abständen durch eine Supervisorin unterstützt.

### IDEEN-, BESCHWERDEMANAGEMENT UND FEEDBACK

Kinder- und Elternzufriedenheit hat bei uns höchste Priorität. Deshalb stehen wir bei Karl&Liesl e.V. durch viele Maßnahmen Ideen, Beschwerden und Feedback offen gegenüber. Da sind zum einen die vielen Gesprächsmöglichkeiten z.B. im Tür- und Angelgespräch oder auch in einer festen Sprechstunde (einmal wöchentlich, immer dienstags von 9:00-10:00) zu nennen. Über das Online-Formular „Feedback erwünscht!“ können ebenfalls Anregungen, Ideen, Feedback und Beschwerden zu übermittelt werden. Des Weiteren bieten Elternabende die Möglichkeit sich über Unstimmigkeiten auszutauschen.

Die Kinder haben im Hort in den Kinderkonferenzen eine ritualisierte Gelegenheit ihre Ideen und Beschwerden zu äußern. Im Alltag können sie sich hierfür jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte wenden, die dann, je nach Bedarf im Einzeldialog oder im Gruppengespräch, das vorgetragene Anliegen in einen kindgerechten Bearbeitungsmodus bringen.

Insgesamt möchten in unsere Elterninitiative einen offenen, wertschätzenden und konstruktiven Umgang mit Feedback und Kritik pflegen und im Sinne der Überprüfung und Verbesserung unserer Arbeit nutzen.





## BESONDERE AKTIVITÄTEN

### FEIERN UND FAHRTEN

Neben dem Sommerfest und der Weihnachtsfeier ist inzwischen ein gemeinsamer Wochenendausflug im Sommer zu einem festen Bestandteil im Karl & Liesl-Jahr geworden.

Die Ausflugsziele variieren zwischen Bauernhöfen und Jugendherbergen. Die Teilnahme ist freiwillig. Ebenso besteht die Möglichkeit, auch als Tagesausflügler dazuzukommen.

Das Ausflugswochenende bietet die Möglichkeit, sich jenseits des Alltags in entspannter Atmosphäre, bei gemeinsamen Aktivitäten besser kennen zu lernen und die Zusammenarbeit zu vertiefen.

### STADTTEILBEZUG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der zweimal jährlich stattfindende Karl&Liesl Kindersachen-Basar ist inzwischen zu einer festen Größe geworden und erfreut sich guter Resonanz im Stadtteil.

Mit dem „Untergiesinger Advent“ hat unsere Elterninitiative erstmals 2018 in Kooperation mit einem Gastro-Partner aus dem Viertel einen Adventsmarkt aus der Taufe gehoben, der bestimmt auch zukünftig für Groß und Klein Weihnachtsstimmung auf den Hans-Mielich-Platz zaubert und zum Bekanntheitsgrad von Karl&Liesl beiträgt.

## IMPRESSUM

### VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

Karl & Liesl e.V. (Amtsgericht München VR: 202817), Pilgersheimer Str. 25, 81541 München Vertreten durch die Vorstände: Ariane Wahrmann, Cordula Berchtold, Cornelia Forster, Sabine Jelinek, Helene Malek, Marlene Lohr, Romy Magg.

Haftungsansprüche gegen die Karl & Liesl e.V., welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Karl & Liesl e.V. kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.

